

Bekanntmachung.

Die unterfertigten Zeichnungsstellen machen hierdurch bekannt, daß ihre Kassen-lokale am

Sonntag, den 14. Oktober 1917,

== vormittags von 11 bis 1 Uhr, ==

zur Entgegennahme von Zeichnungen für die

7. Kriegsanleihe

geöffnet sind.

Kreissparkasse.

Mitteldeutsche Privat-Bank A.-G.

Zweigniederlassung Merseburg.

Friedrich Schulze.

Städtische Sparkasse.

Vorschuss-Verein zu Merseburg E. G. m. b. H.

Geflügelzüchter.
Sonntag, den 14. d. Mts., 3 Uhr
vormittags, im Neuen Schützenbau.

Besprechung der neuesten Tagesfragen und Bewegung von Jagdschlagel.
Der Vorstand.

Verein „Kinderfahrgang“ Merseburg.

Die Dampferfahrt am Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr im Sitzungssaal der K. Generalkommission, wozu freundlichst einladet.
Der Vorstand.
Gäste willkommen.

Pfeffer
ganz und gemahlen,

Neugewürz
ganz und gemahlen,

Kümmel und Nelken
empfehlen

Emil Weidling
Obere Breitestr. 19.
Fernruf 462. Fernruf 460.

4500 Mt.
auf II. Hypothek
sucht Dankwerk a. Vordarungs- fünd. Angeb. v. Selbstgeb. er- beiten unt. L. N. 6048 an die Expedition d. Zeitung.

Feldgrauer eines hübschen Razor. Bittet Dorfschaft um Ueberlassung einer

abgel. Gelbbörse.
Offerten unter P. W. an die Expedition dieses Blattes.

Bürostuhl verkehrbar, evtl. gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer gibt

Biegenmilch
ab? Off. Offerten mit Preis unter A. 16 an die Geschäfts- stelle dieses Blattes erbeten.

Namenlose Zuschriften an den Magistrat.

Es kommen ständig Zuschriften an mich, denen jede Namensunterfertigung fehlt, oder mit offenbaren Necknamen, wie z. B. H. Müller ohne jede weitere Angabe, unterföhrieben sind. Diese Zuschriften enthalten teils persönliche Beschwerden, teils Dinweise auf angeblich da und dort bestehende Mißstände. Ich muß es ablehnen, derartigen namenlosen Zuschriften irgendwelche Folge zu geben, sondern übermeiße sie ausnahmslos dem Papierkorb. Jeder Bürger, der glaubt, Grund zur Beschwerde zu haben, hat die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei mir sein Anliegen vorzubringen und kann sicher sein, daß ich seinen Angaben genau und ohne jede Rücksicht nach irgend einer Seite nachzugehen werde. Genies kann er sicher sein, daß, wenn er es nicht wünscht, sein Name bei Verfolgung einer Anzeigeneit nicht weiter vorn mit genannt werden wird. Andererseits muß aber verlangt werden, daß jeder, der etwas zur Kenntnis der Behörde bringt, auch soviel Mut und Lieberzeugungstreue besitzt, daß er seine Angaben mit seinem Namen deckt. Geschleht dies nicht, so muß der Inhalt der Eingabe als non vornehmlich unrichtig angesehen und nie geteilt, die Eingabe selbst dem Papier- ferkorb überantwortet werden.

Merseburg, den 9. Oktober 1917. II 4601/17.
Der Erste Bürgermeister Herzog.

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Herren-Wäsche
Trikotagen, Shlipse.
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Schriftseker
für Tabellen und glatten Satz
werden für dauernd eingestellt
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt
Ludwig Balg
Hälterstraße 4. Merseburg Hälterstraße 4.

Für unsere Flieger!
Für unsere Luftfahrer!

Am Mittwoch, den 14. Oktober d. J., findet abends 8 Uhr in „Müllers Hotel“ eine Besprechung von Freunden der deutschen Luft- und Flieger- waffe, des deutschen Luftfahrwesens überhaupt statt. — Der Direktor des Deutschen Luftflottenvereins wird anwesend sein und nähere Aufklärungen erteilen. Jeder erwachsene Deutsche ist freundlichst eingeladen.
Luftflottenverein.

Die Eröffnung eines vornehmen
Lichtspielhauses
findet in kurzer Zeit Kl. Ritter- strasse 3 statt.
Kammerlichtspiele.

Bekanntmachung

Behufs Veranlagung zur Einkommen- und Gemein- desteuer für 1918 hat die Aufnahme des Personenstandes für Merseburg nach dem Stande vom Dienstag, den 16. Oktober 1917 stattzufinden.

Den Hauseigentümern bzw. deren Stellvertretern werden in den nächsten Tagen sofort Vorbrufe zu Hauslisten zur Ausfüllung behändigt werden, als nach ihrer Abgabe sich Haushaltungen (einschl. der eigenen) in jedem Hause befin- den.

Haushaltungsvorstände usw. welche bis zum 15. ds. Mts. noch keine Hauslisten erhalten haben, werden gebeten, die erfor- derliche Anzahl in unserem Steueramtzimmer, Rathaus 2. Obergesch., zur Ausfüllung anzubringen.

Bei Ausfüllung der Listen ist die auf der ersten Seite befindliche Anweisung genau zu beachten.

Im Interesse der gelassenen Einwohnerschaft liegt es, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt. Hinsichtlich der Verpflichtung zur Aus- füllung der Hauslisten verweisen wir auf die den Listen vorzubehdenden Bestimmungen der §§ 23 und 74 des Einkom- mensteuergesetzes.

Die Abholung der ausgefüllten Listen erfolgt vom 16. d. Monats ab. Eine nicht abgeholte Listen erfinden wir vom 24. Okt. ab in unserem Steuerburo abzuliefern.
Merseburg, den 8. Oktober 1917.
V. 2411/17.

Der Magistrat.

Schlacht-Haninchen
ver sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „A. 80“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



Kaufe jedes Posten
Futterrüben
— bis zu 50 Zentner —
W. H. Altrig, Merseburg
Amtshäuser 17.

Ehrliches, sauberes Mädchen
als Aufwartung
für den ganzen Tag, oder Dienstmädchen mit eintäg. Aufwartung, welche zu Hause wohnen kann, bei voll- ständiger Verpflegung zum 1. November geföhrt.

M. Merker
Kleine Ritterstraße 11.

Suche für den 1. November
2 tüchtige, saubere, treue Hausmädchen,

ein älteres mit Kochkenntnissen, ein jüngeres, welches kochen und ausbessert. Güter Köhn und Rot.

Direktor Holz
Ammendorfer Papierfabrik
Dauwitzstraße 29.

Perfekte Stenotypistin
benannt in allen Kontoren, sucht sofort in Merseburg ob- linge Stellung.

Off. Off. unt. M. K. 100 an die Expedition d. Blattes

Junges Dienstmädchen
bei gutem Lohn sofort ge- föhrt.
Halle a. S., Marienstr. 27 a. II.

Bäcker,
älter, militärföhrt, ledig, sucht sofort
selbständige Arbeit.
Offerten unter R. F. mög- liche mit Wohnangabe bis spä-estens zum 15. d. Mts. an die Expedition d. Blattes erbeten.

Verantwortliche Redaktion: Politikt: V. Balg, Lokales und Vermischtes: A.-D. Görbing, Sport und Anzeigen: M. Pöschel m. r.
Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, V. Balg, sämtlich in Merseburg.

Deutscher Reichstag

Berlin, 10. Oktober. Am Bundesratsstische: Staatssekretär Dr. Helfferich, von Roeder, Dr. Solff, Kriegsminister v. Stein.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten. Das Andenken des auf dem Felde der Ehre gefallenen ehemaligen bayerischen Bevollmächtigten zum Bundesrate Generalleutnant Ritter v. Weninger wird durch Erhebung von den Plätzen geehrt. Die Genehmigung zur Strafvollziehung des Abg. Kopp (Friedr. Sp.) wird nicht erteilt.

Darauf wird die Aussprache über die auswärtige Politik fortgesetzt.

Abg. Hausmann (Fortf. Fr. Sp.): Nach der Friedensresolution des Reichstages ist unsere Widerstandskraft an den Fronten nur noch härter geworden. Die Hindernisse sind die Vorkämpfer des Friedens. Wir sollten aber in den Konflikt vermeiden, weil daraus falsche Schlüsse gezogen werden.

Abg. Dr. Stresemann (Nat.): In der Frage, wer Schuld an dem Kriege hat, wird durch parlamentarische Reden nichts mehr geändert. Unsere Diplomatie ist völlig ungerüstet in den Krieg hineingegangen. Bei Wiedergewinnung Galliens und in der Bukovina haben wir unsere Neutralität bewiesen. Die Befreiung der baltischen Provinzen ist eine alte demokratische Forderung. Die ungeheure Wirkung des II-Vottrages wird von den Neutralen und auch von den englischen Beobachtern angesehen. Die Zeit ist für uns. Die Lage Englands wird immer brechen. Zweifelslos ist unsere weltpolitische Lage seit dem 1. Februar komplizierter geworden. Jede neue Kriegserklärung bedeutet eine Verschärfung unserer ausländischen Beziehungen und einen Sieg des Wirtschaftskrieges gegen uns. Gegen einen so verdienstlichen Mann, wie es Großadmiral Tirpitz ist, sollte man nicht so scharfe Worte brauchen, wie sie hier der Abg. Hausmann gebraucht hat. (Sehr richtig!) Wenn auch ein Teil meiner Freunde nicht mit allem einverstanden sein mag, so entnehme ich seiner geistigen Rede doch, daß wenn unsere Feinde zu Friedensverhandlungen bereit sind, wir durch Diplomaten vertreten sein werden, die die Fähigkeit haben, aus der glänzenden Lage Deutschlands das Beste herauszuholen. Wir wünschen ihm besten Erfolg. Seine Rede war eine Erquickung. Die deutsche Friedenshand hat ins Leere gegriffen. Nachmals kann sie nicht geben werden. Dem in der Rapinote ausgesprochenen Gedanken der Einschränkung der Rüstungen der Neutralen wir zustimmen. Das Lebensinteresse Deutschlands muß aber nach innen wie nach außen gesichert sein. Wenn wir England auch nicht auf die Knie zwingen werden, so werden wir es doch zu Friedensverhandlungen zwingen. England wird niemals eine gefährliche Lage zugehen; noch am Vorabend seines Zusammenbruchs wird es von Siegeswillen sprechen. Die Rapinote ist sicher nicht ohne vorherige Fühlungnahme mit London geschrieben worden. Deshalb wird sie stillweise Erfolg haben. Wir vermehren das Vertrauen, Deutschland in zwei Teile zu teilen: in vaterländische und vaterlandslose Leute. (1) Solange Tausende seiner Seiner Muten und Herden, so lange soll Deutschland in der Heimat den Burgfrieden halten. In jeder Einzelheit sind wir unüberwindlich. (Weiß!)

Abg. Wehner (Kant.): Auch wir haben ein offenes Ohr für die Worte des Reichstages, daß Volk und Parteien zusammenwirken müssen. Für die Friedensfundgebung des Papstes haben wir die Anerkennung und Achtung, die dem Oberhaupt der katholischen Kirche gebührt; aber objektiv genommen entsprechen diese Beschlüsse nicht den Lebensinteressen Deutschlands. (Sehr richtig! rechts.) Das Gleiche gilt

Man hat noch keinen Maßstab dafür gefunden, das Maß der Rüstung in den einzelnen Ländern zu bestimmen. (Sehr richtig! rechts.) Ein Weltfriedensbund ist unausführbar. Internationale Schiedsgerichte können das möglich sein, denn es fehlt die Möglichkeit, die Schiedsprüche international zu vollziehen. (Sehr richtig! rechts.) Deutschland darf und kann sich unter keinen Umständen darauf verlassen, um zeitlich ja doch nur begrenzter Verträge willen sich in seinen Rüstungen irgendwelche Schranken auferlegen zu lassen. (Sehr wahr! rechts.) Deshalb wünschen wir, daß der Abrüstungsgebot auf der bevorstehenden Konferenz zum Abschluß eines Friedens nicht zur Erörterung gestellt werden möge. (Sehr richtig! rechts.) Was Staatssekretär von Kühlmann geltend über die Verhandlungen gelangt hat, was ganz ausgesprochen, aber es ist eine Verletzung des Vertrauens, wenn er behauptet, daß wir noch wegen des Eisabstrichs in der Kampftiefe bei der Gründung der Vaterlandspartei gelagert, der Weisensgrund dieses Weltkrieges sei noch immer die unüberbrückbare Kluft zwischen dem europäischen Festland und der Weltausfallung Englands. (Sehr richtig! rechts.) Ein unabhängiges Belgien halten wir für eine Utopie. In diesen Tagen ist die zehnte Flanderndenschlacht. England weiß, daß es die flandrische Küste zu seiner Verteidigung braucht. Der Kampf geht auch um Belgien. (Sehr richtig! rechts.) Wir haben die Pflicht, die in der Bedrohung des Rheinlands besteht, die sich in der Inbetriebnahme des Kanalprojektes zeigt, zu unterstützen. Der Reichskanzler hat geltend die Reichstags-Einstufung nach ihrer positiven Seite erläutert und dargelegt, daß man in dem von ihr gezogenen Rahmen Deutschlands Zukunft sicherstellen konnte. Wir sind im wesentlichen anderer Meinung. Wir haben auch Bedenken gegen die Behauptung des Staatssekretärs v. Kühlmann, unsere Kriegsgesetze würden in seiner Weise durch die militärischen Ereignisse geändert. Wir lehnen die Verantwortung für die Weltanschauung des Reichstages ab. (Sehr richtig! rechts.) Die Antwort auf die Rapinote war wohl etwas zu vage. Wir sind nicht schuld am Kriege. Über Belgien muß Klarheit geschaffen werden. Wir müssen uns gegen England und Frankreich sichern. Die baltischen Provinzen bilden ein gutes Kolonisationsprojekt. Besonders wertvoll durch die großen Holzbestände. Der Abrüstungsgebot ist auf Deutschland nicht angewendet. Den Neutralen, insbesondere Spanien und den Niederlanden, gebührt unser voller Dank. (Sehr richtig! rechts.) Arbeit in den Friedenszeiten bleibt sehr noch nicht. Reichstagspräsident der Resolution zu, wie er sie aufstellt. Trotz vorläufiger Stellungnahme ist die Regierung zu nichts verpflichtet. Graf Westarp, Warlich und Fehrenbach treten als Gesamtsammler für Annexionen ein. Durch eine falsche Politik wird die Sachlage Friedensschlusses nicht gefördert. Rechner wendet sich sodann gegen unser Regierungssystem in Polen und rät, daß Deutschland sich die Disproportionen aufricht, obwohl nur 7 Prozent der Bevölkerung deutsch sind.

Abg. v. Mumm (D. Frakt.): Die Darstellungen Lebowitz über die Zustände in den baltischen Provinzen geben ein völlig falsches Bild von den tatsächlichen Verhältnissen. Das Deutschtum ist weit in der Übermacht.

Abg. Dr. Helfferich (Fr. Sp.): In seinen Ausführungen hat Abg. Hausmann durchsichtigen lassen, als ob auf die Politik des Führers Bülow ein Schatten der Mischung aus dem Weltfrieden falle. Dagegen muß ich protestieren. Bülow hat in entscheidender Stunde es verstanden, Deutsch-

Den Taler, die Mark, den Groschen, den Pfennig heraus aus den Taschen!

Wie viele Schneeflocken Lawinen ergeben, wie viele kleine Ameisen die Teile zu einem großen Bau zusammenschleppen, so müssen bei der 1. Kriegsanleihe aus ungezählten kleinen Zeichnungen die Milliarden erwachsen, die das Vaterland braucht, um den Troh der Feinde endgültig zu brechen.

Darum zeichne!

für einen großen Teil der Ausföhrungen des Graen G... (Sehr richtig! rechts.) Die Interessen Deutschlands und seiner Bundesgenossen sind nicht in allen Punkten identisch. (Sehr richtig! rechts. Hört, hört! links.) Wir verneinen die Frage, ob eine Abrüstung möglich ist, und fügen uns dabei auf eine jahrhundertlange Erfahrung.

Die Briefe der Prinzessin

Gen. & Ab. Oberstleutnant

38. Kapitel. Bis zum späten Nachmittag mußte Heinz auf Herber warten. Dann endlich kam er, müde und abgeplattet. Ich bin den ganzen Tag herumgelaufen, sagte er, sich Heinz gegenüber auf einen Stuhl fallen lassen. Natürlich lauter vergebliche Wege. Aber in unserer Lage magt man ja auch das Ausichtslosste nicht unversucht zu lassen. Um so mehr ist mir zugefallen, ohne daß ich mich hätte darum bemühen müssen, erwiderte Heinz. Ich habe das, was mir und andere so lange vergeblich gesucht haben — die Briefe der Prinzessin! In größter Ueberraschung fuhr Herber auf. Wie ist das möglich? fragte er erregt. Sind Sie Ihrer Sache ganz sicher? Ganz sicher! Ich habe mir natürlich nicht erlauben dürfen, die Briefe zu lesen, sie befinden sich in verriegelter Umschlag. Aber wenn Sie alles erfahren haben, werden auch Sie nicht mehr zweifeln. Und er erzählte ihm, was ihm die kleine Christin anvertraut hatte. Herber ging dabei vor ihm im Zimmer auf und nieder, und er fand während Hoffens Bericht Zeit, sich zu fassen. Als der Schriftsteller schwieg, sagte er ruhig: Wenn Sie mir das Paket einhändigen wollen, ich glaube doch, daß ich besagt bin, es zu öffnen. Er löste die Siegel, aber Heinz gewahrte doch, daß die Hände des Freundes zitterten, als er dem Umschlag mehrere eng beschriebene Bogen entnahm. Er prüfte sie sorgfältig, und dann sagte er mit einem tiefen Aufatmen: Ja, es sind wertvolle Briefe. Und wir müssen die Prinzessin sofort telegraphisch von ihrer Wiedererlangung benachrichtigen. Aber wir dürfen uns doch nicht verheßen, daß wir nur um einen sehr kleinen Schritt weiter ge-

kommen sind. Es ist ja sehr schön, daß uns diese Papiere keinen Schaden mehr tun können; aber die Gefahr, in der Margot schwärmt, wird dadurch nicht aus der Welt gebracht. Natürlich nicht. Aber das Bewußtsein, daß diese Briefe nicht eines schönen Tages bei einem Dritten auftauchen können, ist doch immerhin eine Beruhigung. Haben Sie die Absicht, sie zu vernichten? Herber lächelte. Ich werde zu verhindern wissen, daß sie nicht noch einmal in die Hände eines Unbefugten fallen, verlassen Sie sich darauf! Nun aber müssen wir vor allem daran denken, die Aufführungsarbeiten an der Nordstraße fortzusetzen. Es ist doch verumtlich in der Zwischenzeit nichts Neues darüber zu Ihrer Kenntnis gelangt? Darüber — nein, erwiderte Heinz zögernd und in leichter Verlegenheit. Aber ich empfinde heute vormittag allerdings noch einen anderen Wunsch. Ihr Eiseleater, der Herr Oberleutnant Anstorf, sah uns gestern abend in des Eldorado-Theater gehen, und er machte mir daraufhin heute das Vermögen meines Verlangens. Herber richtete sich höher auf, und sein energisch geschnittenes Gesicht nahm einen abweisenden Ausdruck an. Ich habe das doch wohl nicht so zu verstehen, daß ich dem Herrn Oberleutnant Lejake gegeben habe, Sie aufzusuchen? fragte er tall. Es war vielleicht auch wegen meines Zusammenstehens mit Ihnen, daß der Herr Oberleutnant zu mir kam, entgegnete Heinz ausweichend. Vor allem aber schien ihn doch etwas anderes herzuführen. Und dieses andere hat mich einigemmaßen beunruhigt. Weisungen machte eine Bewegung leidter Ungebuld. Es ist notwendig, daß Sie mir — begann er. Sollsteden unterbrach ihn rasch: Gestatten Sie mir, Ihnen davon zu sprechen. Denn ich muß Sie um Ihren Rat bitten, wie ich mich zu verhalten habe. Ihr Eiseleater stellte mir allerlei Fragen, deren Zusammenhang mir nicht recht verständlich war und die ich zu meinem großen Bedauern nicht ganz offen beantworten konnte. Vor allem erstaunte er sich, ob ich irgend etwas über Doktor Dombrowski wüßte, das seine Satisfaktionsfähigkeit in Frage stellte. Herber blieb vor ihm stehen und fraate erlaunt:

„Wie kam er dazu? Handelte er da im Auftrag eines Dritten?“ Der Ausdruck empfing ich nicht. Es muß sich bei ihm selbst ein Verdacht gegen Dombrowski gebildet haben, über den übrigens im Klub von jeder allerher geredet wurde. Ich erklärte ihm, daß ich nicht für meine Person nicht mit Dombrowski schlagen würde, aber er gab sich nicht damit zufrieden, sondern verlangte von mir zu wissen, ob ich politische Angaben machen könnte, die Dombrowskis Ehrenhaftigkeit vernichten. Das aber konnte ich nicht. Natürlich nicht! Sie hätten ihm ja sagen müssen, daß der angeübte Privatgelehrte in Wahrheit ein russischer Spion sei, und er wäre dann in seiner Eigenhaft als Klubpräsident gezwungen gewesen, von Ihrer Mitteilung gegen den Polen Gebrauch zu machen. An Ihnen oder vielmehr an Margot oder hätte Dombrowski sich sicherlich dafür gerächt. So dachte auch ich, und ich schweig deshalb dem Herrn Oberleutnant gegenüber. Aber die Situation ist mir recht unangenehm. Wenn ich nur begreifen könnte, wie mein — wie der Herr Oberleutnant überhaupt dazu kam, Ihnen derartige Briefe zu stellen! Heinz zögerte. Aber er entschied sich doch dafür, ganz offen zu sprechen. Vielleicht wird es durch eine andere seiner Fragen erklärt, die ich eben in keinem Zusammenhang damit stand. Er befragte mich noch einmal auf sein Bewußtsein, ob ich mich Bestimmtheit erklären könne, daß Margot weder in direktem noch indirektem Zusammenhang mit dem an diese Wartens verübten Verbrechen steht. Und als ich diese Frage bejahte, meinte er, daß also jeder Margot aufsicherwerfe und auf das ungerechteste beleidige, der einen Verdacht gegen sie erob. Ungestört trat Herber auf ihn zu. Wie soll ich das verstehen? Ich er hervor. Sie glauben doch nicht etwa, daß mein Eiseleater selbst sich mit — Er verneinte, denn eben war draußen die Wohnungsglocke angeschlagen. Heinz eilfertigste sich und ging hinaus um zu öffnen. (Fortsetzung folgt.)

Amfliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten fordert in einem Erlass vom 21. August d. J. die Landwirte auf, ihren fest möglichen genau nachzuweisen, welche Anzahl von Tieren sie unter den vorliegenden Vorkerhältnissen unterbringen durch den Winter anbringen in der Lage sind, falls die vorhandenen Weiden nicht in ausgiebiger Weise beschaffen werden können, für die Kreisverteilungsstelle in Merseburg oder dem Viehhandelsverband Provinz Sachsen in Magdeburg, Kottbus, wobei möglichst umgehend mitzuteilen, wieviel und welche Art Vieh abzugeben ist.

Wiederholt werden aber alle Wirtschaften, die in der Lage sind, Vieh hinaufzuführen oder aber Futtervieh aufzunehmen, aufgefordert, auch dies dem Viehhandelsverband anzuzeigen, damit auf diesem Wege ein Ausgleich rechtzeitig in die Wege geleitet werden kann.

Merseburg, den 9. Oktober 1917.
Der Amfliche Landrat.
A. v. Gronow.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Gesundheitsprüfung findet am Mittwoch, den 7. Nov. 1917, mittags 12 Uhr, auf der Wassertiefe in Naumburg a. S. und am Donnerstag, den 8. Nov. 1917 vorm. 10 Uhr, in der Kaserne des Infanterie-Reg. Nr. 10 in Stendal statt.

Am Aufbruch in die Gesundheitsprüfung in Stendal findet die Privatbesuchprüfung statt. Es sind deshalb Amfliche Besuche, welche an dieser Prüfung teilnehmen sollen, nur in Stendal zur Abreise vorzubereiten.

Die Anmeldungen für diese Veranstaltungen haben auf dem vorerwähnten Amflichen, der von der Landwirtschaftskammer aufzufordern ist, bis spätestens 15. Oktober 1917 bei der Gesundheitsprüfungskammer in Halle a. S. zu erfolgen. Spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung. Die Gesundheitsprüfung findet am 15. Oktober 1917 in der Kaserne des Infanterie-Reg. Nr. 10 in Stendal statt.

Merseburg, den 9. Oktober 1917.
Der Amfliche Landrat.
A. v. Gronow.

Bekanntmachung.

Schweinezählung am 15. Oktober 1917.

Durch Bundesratsbeschluss vom 27. September 1917 ist auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 (R. G. Bl. S. 87) verordnet worden, dass am 15. Oktober 1917 im Deutschen Reich eine Zählung der Schweine vorzunehmen ist.

Die Erhebungen der Schweinezählungen dienen bezüglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeförderung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, wie Übung der Viehzucht.

Leber die in den Zählbezirken enthaltenen, den Viehhältern des einzelnen betreffenden Bezirkes ist das Anzeigebuch mit zu versenden. Die Angaben dürfen nur an amfliche statistische Arbeiten, insbesondere nicht zu Zeitungswesen, benutzt werden. Die Erhebungen der Zählung sind nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und dürfen ohne Genehmigung nicht mitgeteilt werden.

Die Erhebungen erstreckt sich, soweit die erforderlichen Vorkehrungen zur Ausführung der Zählung zu treffen in Zählbezirken in den einzelnen Gemeinden eine entsprechende Anzahl Zählbezirke C und Gemeindefürsorge E überlassen worden.

In die Zählbezirke C sind alle Haushaltungsvorbesitzer oder Viehhälter, in deren Besitz sich Schweine befinden, nacheinander einzutragen. In die Gemeindefürsorge E ist nur die Hauptsumme aus jeder Zählbezirke zu übermitteln; eine nochmalige Einzelaufzählung der Viehhälter ist nicht anzuordnen. Es muss hierzu darauf geachtet werden, dass die Listen C als Zählbezirke, die Listen E als Gemeindefürsorge und nicht umgekehrt verwendet werden.

Zwei Listen der Gemeindefürsorge sind mit der Urliste und der Aufzählung der Zählbezirke bestimmt bis zum 15. Oktober d. J. an mich einzuliefern.

Merseburg, den 6. Oktober 1917.
Der Amfliche Landrat.
A. v. Gronow.

Bekanntmachung.

Somit Mitteilung der Preisermittlung für Gemüse und Obst sind von der Preisermittlung der Provinz Sachsen der Gruppe 1 der Kessel (Erzeugerpreis 40 A für den Zentner) neu angelegten Pfund-Preisen, Baumwollweinsteine, Brandweinsteine, Darrweinsteine, Halberstädter Jungfernapfel, Les Ferner der Gruppe 1 der Birnen (Erzeugerpreis 35 A) Rapens, Tellerbirnen, Gummibirnen, Birnen, Le Kettler.

Aus bei diesen neu hinzugekommenen Obstsorten der

Gruppe 1 müssen die Früchte nach Größe und Beschaffenheit als Gebote anzuzeigen sein, sonst fallen sie unter die Preise der Gruppe 2 und 3.

Merseburg, den 9. Okt. 1917.
Der Amfliche Landrat.
A. v. Gronow.

Bekanntmachung.

Ab. Anmeldung v. Freibladern. 87 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Wild vom 3. Oktober 1917 erfüllt folgende Forderung:

Wer Freibladern abgibt oder abgeben lässt, hat dieses wenig-

stens 5 Tage vorher der Wirtschaftsbehörde des Kreises Merseburg a. S. bei Herrn Amflichen Landrat Emil Wolf in Merseburg, Markt 5/6, Telefon Nr. 2, anzugeben. Gleichseitig hat er das vorausgeschickte Streckenergebnis schriftlich anzuzeigen.

Merseburg, den 9. Okt. 1917.
Der Amfliche Landrat.
A. v. Gronow.

Bekanntmachung.

Vertrag zur Bekanntmachung über die Franzosenverformung und die Verformung von Weibern und Kindern vom 20. September 1917.

Der Amfliche Landrat hat die Franzosenverformung zur Verfügung der Amflichen Verwaltung übergeben. Die Amfliche Verwaltung wird eine Amfliche Stelle erteilt. Sie besteht unter meinem Vorsitz aus dem Kreisrat und zwei weiteren Mitgliedern.

Merseburg, den 9. Okt. 1917.
Der Amfliche Landrat.
A. v. Gronow.

Bekanntmachung.

Der Amfliche Landrat hat die Franzosenverformung zur Verfügung der Amflichen Verwaltung übergeben. Die Amfliche Verwaltung wird eine Amfliche Stelle erteilt. Sie besteht unter meinem Vorsitz aus dem Kreisrat und zwei weiteren Mitgliedern.

Merseburg, den 9. Okt. 1917.
Der Amfliche Landrat.
A. v. Gronow.

Milchverforgung.

Anfolge neuer Zusammenlegungen von Vollmilch kann den Versorgungsstellen (Kindern und Frauen) der Stadt Merseburg die auf sie entfallende Milchmenge bis auf weiteres wieder in fast voller Höhe zugeführt werden.

Die Milchverkaufsstellen werden angeordnet, den Kindern von 1-4 Jahren, den schwächeren Frauen sowie den werdenden Müttern und den Weibern (siehe u. a. gelbe Karten) die zuzählende Menge Vollmilch von je 1 ab wieder unentgeltlich zu liefern. Soweit noch der Stundenschein fehlt, das darüber hinaus noch Vollmilch vorhanden ist, sind die Kinder von 4-6 Jahren und die schwächeren Frauen mit je 1/2 Liter täglich zu versorgen und nur, wenn das einmal nicht möglich sein sollte, ist diesen gleichmäßig wenigstens 1/4 Liter Vollmilch abzugeben.

Merseburg, den 9. Okt. 1917.
Das hdt. Lebensmittelamt.
A. H. 2480/17.

Milchverforgung.

Die Handelsfrau Minna Müller, hier, Sandfelderstr. 22 ist von 15. Oktober 1917 ab zum Handel mit Milch wieder zugelassen worden.

Die Milchverforgungsstellen sind, die von 15. Oktober 1917 ab, Vollmilch durch Frau Müller beziehen wollen, haben sofort ihre Eintragung in deren Kundenscheine im Rathaus, eine Treppe, Zimmer 14, zu veranlassen.

Merseburg, den 11. Okt. 1917.
Das hdt. Lebensmittelamt.
A. H. 11. 227/17.

Ohne Seifenkarte!

2 Drogen-Str., 12 Stück, Dr. Behrmann's Vaseline-Toilettenstücke, käuflich und düftend, hervorragen für Damenpflege.

Nach. in d. Verp. 550 Stk. Versandgeschäft J. Starke, Wiedorf b. Cöln a. Rh.

In das Handelsregister A. Nr. 350 ist heute die Firma Ernst Reitz Meuselmann & Co. bei Merseburg mit dem Sitz in Meuselmann und als deren Inhaber der Meuselmann Ernst Reitz in Meuselmann eingetragen worden.

Merseburg, den 4. Okt. 1917.
Amfliches Amtsgericht St. 4.
A. v. Gronow.

In das Handelsregister A. Nr. 379 ist heute die Firma Ernst Althoff & Co. bei Merseburg mit dem Sitz in Meuselmann und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst Althoff in Merseburg eingetragen worden.

Merseburg, den 2. Okt. 1917.
Amfliches Amtsgericht St. 4.
A. v. Gronow.

Eierablieferung.

Diejenigen Hühnerhalter, welche jetzt noch die für jedes Huhn in den nächsten Monaten abzuliefernden Eier (5 Stück für jedes Huhn) etwa auf einmal abliefern wollen, können dies tun und werden dementsprechend für die Ablieferung für die Eier vorausbestimmte Zeit, von welcher Ablieferung befreit.

Merseburg, den 8. Okt. 1917.
Der Magistrat.
A. H. 2474/17.

7 Kriegsanleihe



H. Schnee Nachf.

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren u. Tricotagen.
Halle a. S., Str. Steinstr. 84.

Kellerräume

zum Einlagern von Kartoffeln halbjährlich zu mieten gesucht.
Merseburg, den 10. Okt. 1917.
A. H. 11. 2472/17. Der Magistrat.

erste Etage

Weiße Mauer 14 sofort zu vermieten und zu beziehen. Preis 1000 Mk. Gas, elektr. Licht u. Badeeinrichtung vorhanden. Zu erfragen.

Weiße Mauer 12, part.

Stellmachereimer, anderweitig beschäftigt, sucht zum 1. April 1918

größere Wohnung mit Werkst.

oder dazu sich eignende Stallungen, um sein Werkst. unterzubringen. Offerten an Stellmachereimer* erbitte in die Expedition dieser Zeitung.

Golider Herr findet gut

möbliertes Zimmer. Offerten an die Geschäftsstelle, Postfach 111, Z. 11

Gut möbliertes Zimmer

von Herrn möglichst bald zu mieten gesucht. Preisofferten unter A. 25 an die Exped. dieser Zeitung.

Sparkasse des Kreises Merseburg.

Die Stücke zu 100, 200 und 500 Mark der 6. Kriegsanleihe

können bei uns gegen Vorlage der ausgestellten Quittungen oder der Sparkassenbücher, aus welchen die Beträge abgebucht worden sind, in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 4. Oktober 1917.

Kuratorium der Kreissparkasse.
J. B. v. Gronow.

Bekanntmachung

freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen

Durch Verordnung des stellvertretenden General-Kommandos 4. Armee-Korps vom 2. Oktober cr. ist die Frist zur freiwilligen Ablieferung der beschlagnahmten Einrichtungsgegenstände aus Kupfer- und Kupferlegierungen bis zum 31. Oktober d. J. verlängert.

Bis zu diesem Zeitpunkt werden die erhöhten Preise und ein Zuschlag von 1 Mark pro kg gezahlt. Die Gegenstände können in der Zeit von 9-12 Uhr vorm. in der unten angegebenen Stelle abgeliefert werden.

Merseburg, den 8. Oktober 1917.

Die Kreissammelstelle Firma Liebmann
Merseburg, Entenplan 6.

Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 12. Okt. 1917 statt bei Hoffmann, Dorei, Breitenstraße Nr. 4 nachm. von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 1601-1700

1701-1800
1801-1900

Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.

Merseburg, den 11. Oktober 1917.
A. H. 1. 442/17.

Das hdt. Lebensmittelamt.

Die grosse Mode!

Kunstseidene gestrickte Jacken für Damen, junge Mädchen und Kinder

Kunstseidene gestrickte Blusen, Kunstseid. gestrickte Kindermäntel

empfehlen in sehr grosser Auswahl und vielen modernen Farben preiswert

H. Schnee Nachf.,

A. & F. Ebermann Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Bekanntmachung.

Dame oder Herr

mit guter Handschrift und geübt im Maschinenschreiben sucht sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung zu richten an den

Magistrat zu Lützen.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher, welche ihren Bedarf an

Hauslisten zur Aufnahme des Personenstandes

durch unsere gelbe Bestellkarte noch nicht aufgegeben haben, bitten wir umgehend ihre Bestellung uns zugehen zu lassen.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).